

Zero – Waste Tagebuch Februar – April 2018

Die ganze Familie macht mit, diese besteht aus meinem Mann Heiner, Sohn Michael meine Wenigkeit Sonja und Katze Blacky.

Seit 6. Februar offiziell vom Arbeitswirtschaftsamt angemeldet.

Unser Ziel weniger Müll. Statt 2 gelbe Säcke nur noch einen gelben Sack, den Restmüll reduzieren und auch den Papiermüll.

Anders einkaufen:

Am Anfang kauft man fast blind ein. Die Wurst, den Käse Obst Gemüse. Alles schön eingepackt in Plastik. Und man wundert sich, das es immer mehr Müll wird.

Jetzt kaufen wir bewusster ein und mit offenen Augen.

Im Supermarkt wie im Discounter gibt es schon offenes Gemüse und Obst. Den verpackten Paprika lass ich liegen, auch den Salat oder die Salatgurke. Zwiebel kommen bei mir in den Stoffbeutel auch Karotten, Kohl, Lauch halt alles was offen im Regal liegt.

Wir haben 3x die Woche hier in FN Markt, da bekommt man alles was man braucht zum Essen.

In den Supermärkten darf die Wurst nicht in die mit gebrachte Dosen eingefüllt werden, aus hygienischen Gründen.

Aber die herkömmlichen Metzgereien machen da mit. Man muss nur den Mut haben zu fragen. Und die Blicke Leute Ignorieren, sie anlächeln und ihnen zeigen daß es so auch geht.

Genau das gleiche in den Bäckereien. Fragen, Stofftasche dabei, die füllen dann schon die Brötchen und Brezeln rein. Auch Brot das man aufschneiden lässt, passt in den Beutel.

Brot kann man im Stoffbeutel problemlos einfrieren. Auch das Kleingebäck. Ich habe es ausprobiert, es funktioniert.

Es ist ein Umdenken bzw Mitdenken. Ich brauche Wurst und Käse – Dose mitnehmen.

Am besten großen Korb und Stoffbeutel und dann ab zum Einkaufen.

Sprudel gibt es wieder in Glasflaschen und die Milch, den Joghurt ebenfalls.

Unser Ziel weniger Müll haben wir erreicht. Einen gelben Sack, einen Restmüllbeutel und die Papiertonne ist grad mal ein Drittel voll.

Der Reihe nach:

Aller Anfang ist schwer. Und es geht auch nicht von heute auf morgen.

Am Anfang sah es so aus wie auf den beiden Bildern unten.



Ist ja nicht ganz so viel Müll. Und trotzdem soll sich was ändern. Das war noch im Februar.

Den Salat, auch den Ackersalat in der Kunststoffschale, drum herum war ja noch eine Klarsicht-Folie

Im Hofladen wie auf dem Markt kommt dieser in den Stoffbeutel, das tun die.

Wobei bei diesem Ackersalat fast ein Drittel weg geworfen wird, weil der nicht mehr gut ist, riecht auch manchmal komisch, faulig.

Der Anfang ist gemacht, Milch in der Flasche Obst und Paprika nur so viel ich brauche.





Salat und Pilze noch in der Plastiktüte auch das Fleisch im oberen Bild. ☹️ , Zwiebeln in Papiertüte der Rest offen.

Habe da noch ein Rezept für eine Gemüsebrühe.

Schalen von Karotten, Zwiebeln Sellerie, den Strunk vom Brokkoli Gemüsereste, in eine Topf mit Wasser kochen, etwas Salz, Pfeffer wer hat Lorbeerblatt dazu und köcheln lassen. Die Brühe in Gläser abfüllen, Deckel drauf, hält sich kühl 3 Monate. Kann man auch ganz gut einfrieren, die Gläser dann nicht ganz voll machen.

Das Gleiche mit einer guten selbergemachten Fleischbrühe. Im Eswürfelbehälter einfrieren oder besser in kleine Gläser. Ist eine hervorragende Würze. Und spart auch noch Geld.

Kräutersalz selber herstellen ist auch kein Hexenwerk und geht schnell.

Petersilie, Rosmarin, Thymian, Bärlauch, mit dem Salz in einen Mixer, gut mixen, das Salz wir grün.

Auf ein Backblech verteilen trocknen lassen. Schmeckt prima.

Pesto geht auch sehr schnell.

Ich bin schon so weit, meine Familie auch, das wir einen Bogen um Gemüse und Obst machen, das verpackt ist.

Mich in der Flasche schmeckt besser wie die im Tetrapack.

Wir erzählen im Bekanntenkreis von unserem Vorhaben. Sie hören sich das schon an, und einige machen da einfach so dann mit. Andere erkundigen sich wie was wo....

Lustig ist es auch wenn wir eingeladen sind und die Freunde dann sagen, oh entschuldige Sonja das wir so viel Plastiktüten gebraucht haben. Ich grinse dann nur. Weise dann darauf hin, immer einen Stoffbeutel im Auto zu hinterlegen.

Ich beobachte an der Kasse was die Leute alles an vielem Plastik verpackten auf das Band legen. Ist schon grandios. Fällt halt jetzt so richtig auf. Wenn die zu Hause auspacken, dann ist der Mülleimer voll.

Wir haben bemerkt das sich unser Kaufverhalten seit dieser kurzer Zeit schon geändert hat.

Ich nehme den längeren Weg zum Hofladen in Kauf. Der Markt war ja schon immer auf dem Plan.

Nur ist jetzt das nein zum Plastikbeutel angesagt. Ich sage es auch den Verkäuferinnen, das ich das nicht möchte, das ich meine Beutel dabei haben. Es geht schon. Nur mutig sein.

Metzgerei: Ich habe nachgefragt und bin fündig geworden. Da machen alle mit. Dose auf den Tresen abstellen, die Wurst sogar das Fleisch wir dort hingelegt, Deckel zu einpacken. Geht doch. Es sind ins-gesamt 5 Metzgereiern in denen ich so bedient worden bin.





Mittlerweile ist es schon März geworden.

Und es funktioniert ganz gut. Der Müll wird immer weniger, und das macht mich richtig glücklich.

Ich fühle mich ganz gut bei der Sache.

Aber es gibt immer wieder irgendwelche Vorschriften, die nicht ganz einleuchten. Ein kleines Beispiel

Hofladen in Ailingen : Wollte dort meine mitgebrachten Eierkartons abgeben. Die dürfen sie nicht annehmen, Hygienevorschriften, könnten Salmonellen übertragen werden... so der WKD.

Da wird doch wieder gezwungen Müll zu produzieren. Muss das denn sein.

In die mitgebrachten Eierbehälter dürfen die Eier dann schon hinein.

Wir waren auch in Markdorf in dem schönen Laden Heimatliebe Unverpackt. Dort bekommt man eigentlich alles was man zum Leben braucht. Von Lebensmittel, Nudeln, Reis, Hülsenfrüchte, Kaffee Obst und Gemüse. Hygieneartikel Putz und Waschmittel. Alles zum selber Abfüllen. Du nimmst nur so viel du brauchst, herrlich.

Warum gibt es so einen Laden nicht in Friedrichshafen??

Feststellung von der Müllmenge: es ist weniger geworden.



Das war im März Der Sack ist voll es ist nur noch einer.



Das war im März der Restmüll, 2 Säcke.

Die Müllbeutel werde ich noch aufbrauchen. Für den Restmüll braucht man nicht wirklich einen Beutel. Auch die restlichen Einkaufstüten werden nach und nach verbraucht. Oder auch mehrfach verwendet.

Wenn man so nachdenkt, ist ja überall Kunststoff um uns rum.

PC, Drucker, Handy, Küchengeräte, Radio, TV, Kühlschränke, Lampenschirme uvm. Eigentlich fast alles ist zugeplastikt.

Beim Gespräch über Müll mit meinem Bekannten, habe ich schon festgestellt, das diese sich Gedanken machen und auch: WIE SOLLEN UNSERE NACHKOMMEN AUF DIESEM PLANETEN NOCH LEBEN??

Der Dreck liegt in unseren Seen, Meeren und in der Natur.

Ganz ohne geht es nicht. Aber man muss nicht alles so viel und unnötig verpacken. Müssen 2 Schrauben in viel zu großen Plastikverpackungen eingeschweißt sein??? Oder Druckerpatronen ??

Es ist April. Mir wird immer ein kleiner Rest von der Milch sauer. Habe gelesen, das man dieser saure Milch weiterverwenden kann. Man kann sie zum Kuchenbacken, Pfannkuchen nehmen. In Dessert einrühren. Ja sogar zum Reinigen nehmen. Habe alles ausprobiert, und es hat geklappt.

Das mit der sauren Milch geht nur mit Frischmilch, in der Flasche. Die homogenisierte Milch, wenn die sauer wird, kann man nur noch wegkippen.

Saure Milch gibt's ja im Plastikbecher zum kaufen und da ist bestimmt noch was anderes drin.... Was nicht wirklich reingehört.

Ausprobiert habe ich noch:

Zitronenreiniger selber gemacht. Kaum Zeitaufwand und Arbeit.

Zitronen oder Orangenschalen in ein Glas mit weißem Essig geben, Glas schließen 2 Wochen stehen lassen. In eine Sprühflasche füllen und 2- 3 Tropfen Spülmittel dazu, schütteln aufsprühen einwirken lassen abwischen fertig, perfekt.

Zahnpasta: 1 EL Kokosöl, 2 TL Natron alles gut verrühren, wer will kann noch Pfefferminzöl dazu geben. Halt auch geklappt.

Werde das hin und wieder machen.

Fazit:

Wiest's am runden Tisch. Wir machen weiter, weil wir was für die Umwelt tun möchten. Haben wir schon immer getan, jetzt viel bewusster.

Nachhaltiger mit den Materialien umgehen. Nicht immer gleich alles wegschmeißen, wenn es mal nicht funktioniert. Einkaufen da wo es wächst, beim Bauer, bzw Heimatnah

Schuhe kann man zum Schuster zur Reparatur geben, ist billiger, als ein neuer Schuh.

Es ist nur ein kleiner Beitrag zur Verbesserung unserer Welt, wenn immer mehr mitmachen kann es vielleicht größer werden. Es ist 2 vor Zwölf was den Müll betrifft.

Denn jeder gute Beitrag zur Erhaltung der Umwelt zählt. Alles Plastik, das nicht in den Müll kommt, ist gut. Erst keines mitnehmen.

Ich habe Tupperdosen, die werde ich weiter verwenden, zum Einfrieren von Speisen. Zum Aufbewahren von Essenresten. Oder mitnehmen zum Einkaufen. Hebe die Gläser auf. Darin lassen sich Speisen und Soßen, Suppen auch ganz gut einfrieren. Und sind immer wieder zu verwenden. Glas ist ein natürlicher Rohstoff.

Die Kunststoffdosen, die nicht mehr benötigte sind im Kaufhaus, Fairkauf abgegeben worden. Andere können sie hoffentlich gebrauchen.

Gebrauchte Kleidung und Schuhe kommen zum DRK.

Gebrauchte Gegenstände können eventuell andere gebrauchen, das ist zum Beispiel auch ein Teil der Nachhaltigkeit.

Noch was von unserem Blacky, der frisst seit einem Monat nur noch Trockenfutter. Macht also auch beim Zero- Waste mit ☺

Ein kleiner Ausschnitt wie es jetzt aussieht:

